



**Pfarrgemeinde
Bischofshofen**

Ostermorgen

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung, die ich begrub
ist auferstanden wie er gesagt hat
er lebt, er lebt, er geht mir voraus!

Ich fragte:
Wer wird mir den Stein wegwälzen
Vom Grab meiner Hoffnung
Den Stein von meinem Herzen
Diesen schweren Stein?

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung, die ich begrub
ist auferstanden wie er gesagt hat
er lebt, er lebt, er geht mir voraus!

Lothar Zenetti



Pfarrinfo

INHALTSVERZEICHNIS

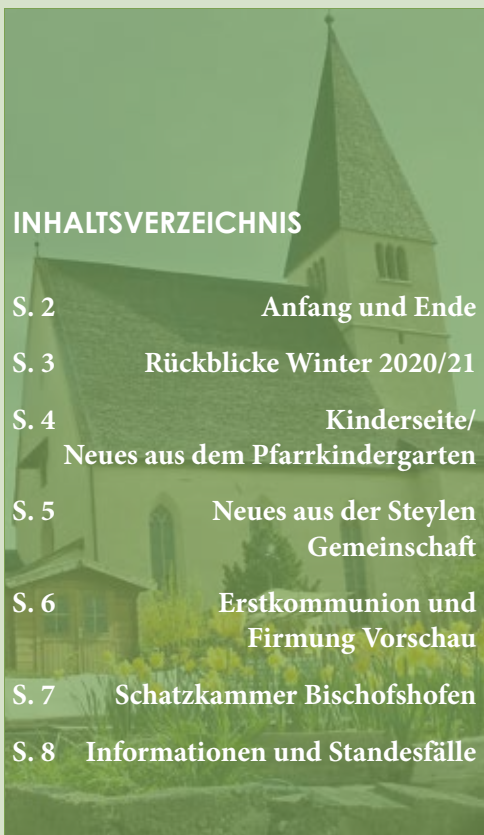
- S. 2 Anfang und Ende
- S. 3 Rückblicke Winter 2020/21
- S. 4 Kinderseite/
Neues aus dem Pfarrkindergarten
- S. 5 Neues aus der Steylen
Gemeinschaft
- S. 6 Erstkommunion und
Firmung Vorschau
- S. 7 Schatzkammer Bischofshofen
- S. 8 Informationen und Standesfälle

G
O
T
T
E
S
D
I
E
N
S
T

V
E
R
K
Ü
N
D
I
G
U
N
G

N
Ä
C
H
S
T
E
N
L
I
E
B
E

G
E
M
E
I
N
S
C
H
A
F
T





Vom guten Anfang und guten Ende – von Hoffnung und Zuversicht

„Ja hoffen wir mal...“ ein wichtiger Satz in dieser Zeit. Wir Menschen brauchen die Hoffnung, gerade in Krisenzeiten. Jedes Jahr hören wir zu Ostern Geschichten von der Hoffnung. Und diese Hoffnung erzählt zwei Arten von Geschichten. Die einen fangen an mit: „Es war einmal“, die anderen mit: „Einmal wird es sein.“ Die „Es war einmal“ Geschichten sind die Geschichten vom guten Ursprung und Anfang des Lebens.

Die Schöpfungsgeschichte ist die Grundgeschichte des guten Anfangs.

Der Anfang war gut, war Ausdruck der Liebe und Güte Gottes: „Und Gott sah, dass es gut war“ – ja: „sehr gut“ sogar. Ehe wir waren – von Anfang an – hat Gott also das Chaos gebändigt, er hat Tag und Nacht geordnet, Finsternis und Licht, Himmel und Erde – oben und unten, damit wir Raum haben, er hat Wasser und Land geteilt, damit wir festen Boden unter den Füßen haben, er hat alles geordnet, damit die Welt für uns zur „Heimat“ werde, in der sich gut leben lässt. „Das Leben ist gut“ – sagt man, indem man behauptet, dass sein Ursprung, sein Anfang, gut war. „Das Leben ist gut“ – sagt man, indem man behauptet, es werde auch einen guten Ausgang haben.

Die Ostergeschichte ist die Geschichte vom guten Ausgang. Sie erzählt davon, dass nicht das Grab die „Endstation“ ist, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern das Leben. Das „ewige“ Leben. Es ist die andere Zeit, die „gewandelte“ Zeit, „in der die Weinenden lachen, in der die stumm Gemachten ihre Lieder singen, in der das Recht für alle aufgerichtet ist“. Es ist diese andere Seite des Lebens, in der „einmal sein wird“, was wir aus den Visionen unserer Propheten und auch aus den Träumen der eigenen Seele kennen. Was wir erhoffen schon im hier und jetzt, im „Diesseits“, aber erst geschenkt bekommen im „Jenseits“. „Keiner wird mehr hungern, die Schmach wird aufhören, Tränen werden abgewischt werden, ja, Tote werden aufstehen“ – „es wird einfach alles gut sein“.

So wird es mit uns „ausgehen“. So dürfen wir hoffen, sagt uns das Osterfest.

Zu Ostern feiern wir diese Hoffnung und erzählen uns diese Geschichte vom guten Ausgang – die „Auferstehungsgeschichte“. Und wir brauchen solche Geschichten. Wir dürfen sie nicht verlieren. Wir brauchen in dieser Zeit diese Geschichten von einem guten Anfang und einem guten Ausgang. Sie geben uns Sinn, auch Trost, auch Halt. Wir müssen diese Geschichten weitergeben, weitererzählen. Damit sie lebendig bleiben, diese Geschichten. Weil es ohne sie nicht geht. Es ist nicht gleichgültig, welche Geschichten wir einander erzählen, welche Geschichten wir weitergeben an unsere Kinder, unsere „Nachkommen“. Es müssen solche Geschichten sein, die Anfang und Ende, Ursprung und Ausgang des Lebens umfassen und in einen von Güte und Wohlwollen gefärbten Zusammenhang stellen. „Und Gott sah, dass es gut war“ – am Anfang, und „es wird alles gut sein“ – am Ende.

Können wir daran glauben, uns darin „festmachen“, „verwurzeln“, um das Wort „glauben“ zu umschreiben, dann wird dieses „und es war gut! – und es wird gut sein“ uns durchtragen durch diese Spannung zwischen Anfang und Ende, die das Leben ausmacht.



Dann werden wir auch das Kreuz aushalten, den „Karfreitag“ in unserem Leben, an dem die Finsternis zu siegen scheint und der Tod. Und auch den „Karsamstag“, die Zeit der Ungewissheit, den Stillstand, die Grabesruhe. Dann wird auch nicht alles immer gut gehen, aber wir werden „widerständiger“ und „aufständiger“ – hier und jetzt – gegen alles, was dem guten Leben schadet oder widerspricht.

Vom guten Ausgang, vom guten Ende, erzählen die Ostergeschichten. Vom Sieg der Liebe über den Hass, vom Sieg des Lichtes über die Finsternis. Vom Sieg des Lebens über den Tod. Und sie mögen unsere Herzen erreichen, diese Geschichten vom „guten Ausgang“, damit wir in guter Hoffnung bleiben. Sie mögen uns tragen, durch das Auf und Ab unseres Lebens.

*Ein gesegnetes Osterfest!
Euer Pfarrer P. Edwin*

Bilder: F.Kreuzberger, SVD, pixabay

Impressum: Zum hl. Maximilian – Pfarrinfo; DVR-Nr.:0029874(1626)

F.d.I.: P.Edwin Reyes, Redaktion: Mag. Susanna Graggaber; R. k. Pfarramt 5500 Bischofshofen, Franz-Mohshammer-Platz 2.
Tel.: +43 6462 2394 | Mobil.: +43 676 8746 5500 | E-mail: pfarre.bischofshofen@pfarre.kirchen.net | www.pfarre-bischofshofen.at

Sternsingeraktion 2021 – mit Abstand den Segen bringen

Das heurige Jahr stellte auch die Sternsingeraktion der katholischen Jungschar vor eine große Herausforderung. Unter besonderen Auflagen und unter Einhaltung eines strengen Sicherheitskonzepts konnte die so wichtige Aktion dennoch durchgeführt werden.

Herzlichen Dank an alle Kinder und Begleitpersonen, die auf unterschiedlichen kreativen und sicheren Wegen Segen und Freude zu den Menschen gebracht und zugleich um Spenden für benachteiligte Menschen gebeten haben. Danke an unser Pfarrteam, P.Edwin, P.Richard, unseren Praktikanten Adrian und auch an Patrick von der Steylen Welt, die unermüdlich tagelang von Haus zu Haus gingen und die Segenswünsche überbrachten. Ein herzlicher Dank allen Spenderinnen und Spendern, die sich im heurigen Jahr besonders über die Besuche „auf Abstand“ gefreut haben.

Der Erlös aus der Sternsingeraktion 2021 wird für Projekte in den südindischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana verwendet, deren Bevölkerung von Hunger bedroht ist. Zusätzlich zur Benachteiligung der armen Bevölkerung und der ungerechten Verteilung von Landbesitz, wird immer stärker die Klimakatastrophe zur Gefahr. Und die Corona-Pandemie hat das Überleben der Menschen noch schwieriger gemacht. Unsere beiden Partnerorganisationen SNIRD (Society for National Integration through Rural Development) YFA (Youth for Action) unterstützen die Bauern- und Fischerfamilien beim Überleben auf ihrem Land.

Die Pfarre Bischofshofen konnte die Aktion mit einem Spendenbetrag von € 10.330,- unterstützen.

STERNSINGEN
ZEIT FÜR
HELDINNEN
UND HELDEN!



FASCHING 2021 – wir feiern virtuell

Der Fasching fiel heuer besonders zum Leidwesen unserer Kinder ins Wasser. Keine Feste, Partys, Umzüge. Um ein wenig Faschingsstimmung bei den Minis und JS Kindern aufkommen zu lassen, haben die Betreuer*innen mit Unterstützung einiger Minis ein kurzes Tanzvideo gestaltet. Wir versuchen so gut es zurzeit möglich ist Kontakt zu unseren Minis und JS Kindern zu halten, und freuen uns schon wieder sehr auf den Start der Jungschar und Ministunden. Und wenn du zu uns kommen möchtest, schau auf die Website, da findest du alle aktuellen Informationen zu den Minis und zur Jungschar.

P. Richard, Adrian, Anna, Andreas, Natalie und Susanna



„Frisch geschlüpft“

Lustige Bastelidee für den Osterstrauch

- Fotos (von allen Familienmitgliedern)
- Schere
- Kleber
- weißes Papier
- Faden



Die Gesichter werden aus den Fotos ausgeschnitten. Anschließend wird mit weißem Papier eine halbe „Eierschale“ an das Gesicht angepasst und aufgeklebt.

Mit dem Faden werden dann die Fotos auf den Osterstrauch gehängt.

Rezept: Brennnessel-Sirup

Zutaten:

- 30 Brennnessel-Spitzen (ca. 10 cm Länge)
- 1,5 l Wasser
- 60 g Zitronensäure
- 1,5 kg Zucker
- 1 Zitrone



Zubereitung:

1. Wasser mit Zitronensäure kochen und abkühlen lassen (lauwarm)
2. Brennnesseln ins lauwarme Wasser geben und 24 Std. ruhen lassen
3. Durch ein Sieb gießen (ich lege das Sieb mit einer nassen Stoffwindel aus)
4. In die Flüssigkeit den Zucker und die gewürfelte Zitrone geben
5. 48 Std. ruhen lassen (dabei gelegentlich umrühren, um den Zucker zu lösen)
6. Zitronenwürfel herausnehmen
7. Saft in Flaschen füllen und kühl lagern

Der Sirup erhält durch die Zitronensäure eine rosa Färbung und schmeckt mit kaltem oder heißem Wasser oder mit Soda aufgespritzt sehr lecker.

Wandern mit GASTI: Wanderwege für Eltern mit Kindern

Bei den Familienerlebniswegen in Dorfgastein bekommt der Spruch „Der Weg ist das Ziel“ eine neue Bedeutung. Entlang der drei Themenwege (Sagen-, Bären- und Naturerlebnisweg), die speziell für Familien mit Kindern weiterentwickelt wurden, erwarten Kinder unvergessliche Abenteuer. Immer mit dabei: GASTI, das lustige Maskottchen des Gasteinertals. Er weist sie unterwegs auf allerlei Spannendes hin und bringt den Kindern so die Natur und die Geschichte des Gasteinertals näher. Alle Familienwanderwege haben eine Gehzeit von maximal 1,5 Stunden. Dadurch sind sie auch für kleinere Wanderfreunde zu schaffen. Bei manchen Wegen kann man den Kinderwagen mitnehmen und in den gemütlichen Almhütten entlang des Weges eine Rast einlegen.



Ratespaß

Meine Schale, die ist rund, einmal blau, mal rot, mal bunt. Schlägst du auf die Schale drauf, isst du mich mit Freude auf. Erst das Gelbe, dann das Weiße. Rate, rate, wie ich heiße.

(Osterei)

Zum Bemalen der Eier wirst du mich brauchen, ich liebe es, in der Farbe zu tauchen.

(Pinsel)

Kleines Küken, sag mir nun, deine Mutter ist ein ...?

(Huhn)

Es sitzt ein braunes Tier im Klee, tut niemand was zuleide. Zwei Löffel hat er auch dabei, doch nicht für Suppe oder Brei. Er frisst gern Karotten und auch Kohl. Welches Tier ist das wohl?

(Hase)



Pick, pick, pick, pick, lasst mich heraus, der Schale mach' ich jetzt Garau! Ich brauch es warm und will noch wachsen, ich fürchte mich vor allen Katzen. Ich liege in einem tollen Nest, meine Mami ständig bei mir ist.

(Küken)

Vorankündigung / Stellenausschreibung



Der Pfarrkindergarten Bischofshofen sucht zum Eintritt ab 01.08.2021 Verstärkung!

Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung zur Kindergartenpädagogin oder zum Kindergartenpädagogen.

Wir bieten eine Beschäftigung in einem engagierten Team. Das Beschäftigungsausmaß beträgt zwischen 34 und 40 Wochenstunden. Die Entlohnung erfolgt gem. dem Entlohnungsschema des Salzburger Kinderbetreuungs-gesetz. Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Tel: 06462/8301

Mail: pfarrkiga-b.hofen@aon.at

Katharina Hofer,
Pfarrkindergarten Bischofshofen

Zusammengestellt von Karin Hettegger, Pfarrkindergarten

Bilder: Rezept und Bilder, K. Hettegger, pixabay



NEUES AUS DER STEYLEN GEMEINSCHAFT IM PFARRVERBAND BISCHOFSHOFEN/MÜHLBACH

Die SVD-Gemeinschaft in Bischofshofen wächst. P. Francis Bakilatob SVD, den einige ja schon aus der Zeit seines Praktikums im Pfarrverband kennen, wird im März 2021 ins Pfarrhaus Bischofshofen einziehen. Ab dem neuen Arbeitsjahr wird er Koordinator und P. Richard Cardozo SVD wird sich künftig auf die Jugendarbeit in St. Rupert und dem Jugendzentrum „Steyle Welt“ konzentrieren.



P. Klaus Laireiter SVD, für viele von euch ein „alter“ Bekannter, wird seinen Ruhestand im Pongau verbringen und priesterliche Dienste in der Umgebung mit Schwerpunkt Pöham leisten. Es freut mich als Provinzial ganz besonders, dass die Steyler Missionare nach dem Einschnitt des Auszugs aus St. Rupert im Pongau wieder vermehrt präsent sind.

Provinzial Stephan Dähler, SVD



Praktikum in herausfordernden Zeiten

Unser Pfarrpraktikant Adrian im Interview mit P. Edwin.

Mein Name ist Adrian Dini, ich bin 26 Jahre alt und in Halilulik auf der Insel Timor, Indonesien geboren. Aufgewachsen bin ich in einer christlichen Familien Familie mit zwei Schwestern und einem Bruder. Mein Vater ist selbständig als Schneider und meine Mutter ist Hausfrau.

Was hast du bisher in Österreich erlebt?

Nach meinem Praktikum auf einem Bauernhof in Niederösterreich kam ich am 14. Juni 2020 nach Bischofshofen, um hier mein Praktikum fortzusetzen. Ich wohne im Pfarrhof mit 3 Mitbrüdern. Wir beten gemeinsam, spielen miteinander (Rummicup), kochen, erledigen den Haushalt und machen Ausflüge. Wir musizieren und singen gemeinsam. Das ist für mich wunderbar. P. Edwin und P. Richard sind für mich im Lauf der Zeit beinahe wie meine Brüder geworden. Sie geben mir immer die Möglichkeit, neue Dinge zu erlernen oder auszuprobieren. Br. Georg ist auch ein freundlicher Mann.

Was sind deine Aufgaben?

Meine Arbeit ist im Bereich der Pfarren Bischofshofen und Mühlbach, im Gymnasium Sankt Rupert und im Jugendhaus „Steyle Welt“. Ich mache Lektoren-, Ministranten- und Orgeldienste bei Gottesdiensten in den Kirchen, Kapellen und Seniorenheimen. Im Sommer habe ich zwei Bergmessen und eine Almmesse erlebt. Im Jugendhaus betreue ich SchülerInnen in den Pausen. Ich spiele mit ihnen Billard oder Tischfußball, musiziere am Keyboard und singe bei Schulgottesdiensten. Im Lockdown habe ich viele Videos gemacht, unter anderem für die Firmung, Impulsvideos für die Ministranten und die Jungschar mit P. Richard, für den Arnoldustag, für die „Steyle Woche“ und eine „Jerusalem(a)tanz-video-challenge“ im Fasching. Highlight für mich war die Sternsingeraktion. Wir waren fleißig 7 Tage lang unterwegs.

Wo waren und sind die Herausforderungen?

Ich war nur zwei Wochen in der Sprachschule, danach musste der Sprachkurs leider wegen des Corona Virus auf Online umgestellt werden. Die Herausforderung Nummer eins ist für mich die Sprache. Vor allem dann, wenn die Leute im Dialekt mit mir sprechen oder wenn sie sehr schnell sprechen, dann verstehe ich gar nichts. Ich lerne neuen Wortschatz durch Gespräche mit den Menschen im Alltag. Und Corona hat meinen Kontakt mit Menschen massiv eingeschränkt.

Was macht dir dabei Freude?

Mir ist es wichtig, die Menschen trotz der Einschränkungen treffen zu können und dadurch Neues zu lernen. Die Menschen sind neugierig, stellen mir Fragen und sind in den Gesprächen sehr offen. Dabei kann ich mein Deutsch verbessern. Musik machen macht mir Spaß, das ist für mich etwas ganz Besonderes. Und die ÖsterreicherInnen mögen ebenfalls gerne Musik, daher fühle ich mich hier sehr wohl.

Adrian wird noch bis zum Frühsommer in Bischofshofen/Mühlbach bleiben. Wir wünschen ihm noch wunderbare Erfahrungen, die ihn sein weiteres Leben an uns erinnern und begleiten mögen.

Pfarrer P. Edwin





„Ein Ton in Gottes Melodie“ Erstkommunion der VS Markt

Im letzten Jahr fand aufgrund von Corona keine Erstkommunion statt. Heuer hoffen wir dieses Fest sowohl für die Erstkommunionkinder 2020 als auch für die Kinder, die sich 2021 auf das Sakrament der Erstkommunion vorbereiten, feiern zu können.

Das Motto: „Hineinhören in den Klang der Schöpfung und seinen Platz in Gottes Melodie finden“.

Voraussichtliche Termine: 27.06.2021 und 03.07.2021

Susanna Graggaber

„Wie ein Fisch im Wasser“ – Erstkommunion der VS Neue Heimat

Auch in der VS Neue Heimat fand im letzten Jahr keine Erstkommunion statt. Die Kinder hatten sich bereits gut auf dieses Fest vorbereitet und freuen sich dieses 2021 feiern zu dürfen.

Leider konnten sich die diesjährigen Erstkommunionkinder noch nicht mit einer gemeinsamen Vorstellungsmesse der Pfarrgemeinde vorstellen.



20 Kinder der Volksschule Neue Heimat bereiten sich seit Beginn der Fastenzeit voller Vorfreude und Begeisterung auf ihre erste Heilige Kommunion vor. Dank der tatkräftigen und liebevollen Unterstützung der Eltern, können die Kinder in Familientischgruppen Gemeinschaft erleben und mitgestalten. Die Kinder erfahren dabei, dass die Gemeinschaft mit Jesus nicht nur etwas im Kopf Gedachtes, sondern Wirklichkeit ist und auch sie zu dieser Gemeinschaft eingeladen sind. „Wie der Fisch im Wasser lebt, so leben wir in dir“ - unter diesem Thema werden die Kinder der 2. und 3. Klassen der VS Neue Heimat zum Tisch des Herrn gehen dürfen.

Voraussichtlicher Termin: 08.05.2021

Isabella Dolsek, VS Neue Heimat

„Auf dem Weg.....“ zur Firmung 2021

Unter diesem Motto bereiten sich heuer 53 Jugendliche aus unserer Pfarre auf die Firmung 2021 vor. Insgesamt sind es 72 Jugendliche im Pfarrverband mit Mühlbach. Es ist sehr schön zu sehen, wie motiviert die Firmlinge sind, obwohl auch die Firmvorbereitung nur unter gewissen Vorgaben möglich ist. Anstatt von Firmvorbereitungsnachmittagen feiern wir gemeinsam Gottesdienste der etwas anderen Art wie z.B. einen Weggottesdienst, aber auch ein SpiriWalk und ein Jugendkreuzweg sind weitere Angebote in der Firmvorbereitung.



Zum Vorbereitungsteam gehören Pater Edwin, Pater Richard, Natalie Nagl und Patrik Ehrenberger (von KJ), der mit seinen Ideen eine sehr gute Unterstützung für uns ist.

Vorgesehener Termin für die Firmung ist der 29.05.2021.

Natalie Nagl



Kunsthistorikerin Marianne Stöckl lässt uns in dieser Osterausgabe wieder über den Tellerrand hinausblicken und rückt einen der 12 Apostel näher in den Fokus. Johannes, den Lieblingsjünger von Jesus. Johannes ist mutig, er steht Jesus und seiner Mutter Maria in den schwersten Stunden bei und kann uns gerade in diesen Zeiten Vorbild sein.

Der heilige Johannes, der Apostel

Von Johannes, dem jüngsten Apostel, können wir in vielen Erzählungen im Neuen Testament lesen. Ja, er selbst hat mit dem Johannes Evangelium seinen Beitrag geleistet. Ob die geheime Offenbarung von ihm geschrieben wurde, wird bezweifelt. Hier kommen nur ein paar Geschichten von Johannes zur Sprache. Vom Frühchristentum bis zur Gegenwart stehen uns zu diesem Thema unzählige Kunstwerke zu Verfügung. Daher zitiere ich die Texte aus der Bibel und stelle ein Bild dazu. Immer mit den Mitteln der Zeit geben die Künstler ihre Empfindungen preis.

Gleich zwei Söhne des Zebedäus, die mit ihrem Vater als Fischer arbeiteten, folgten Christus als Jünger nach. „Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.“ Mk 1,19 – 20. Wie schwer muss es einem Vater gefallen sein, seine beiden Söhne, den Ältesten und den Jüngsten, in eine ungewisse Zukunft ziehen zu lassen.



Carl Bloch, die Verklärung Christi auf dem Berg Tabor, 1872



Leonardo da Vinci, das letzte Abendmahl, 1494/98 Mailand, Santa Maria delle Grazie

Bezeichnend sind Erzählungen, in denen Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mitnimmt. Eine ungewöhnliche Begebenheit steht am Beginn des gemeinsamen Weges. Sie zeigt den Auftrag Christi auf Erden und verweist auf die Himmelfahrt. „Es geschah aber: Etwa acht Tage nach diesen Worten nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus

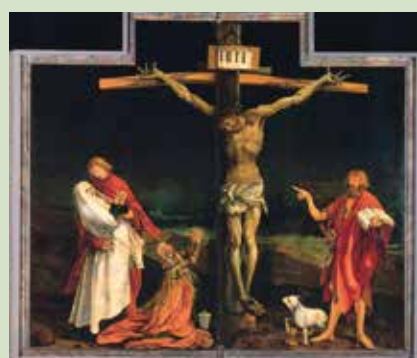


Große Kreuztragung, Hieronymus Bosch, 1492 - 1512, Madrid

mit sich auf den Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter waren aber eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen... Da erscholl eine Stimme aus der Wolke:

Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören...“ Lk 9, 28 – 36. Zum ersten Mal erfahren die drei Apostel vom göttlichen Auftrag, für den Christus ausgewählt wurde.

Johannes sitzt als der „Jünger, den Jesus liebte“ beim letzten Abendmahl neben ihm, er ist beim Gebet im Garten Gethsemane dabei. Johannes begibt sich zusammen mit Petrus in das Haus de Kaiphas. Petrus wartet draußen beim Gesinde. Da geschieht es, dass er Jesus drei Mal verleugnet. Johannes hingegen geht mutig mit, sieht die Geißelung und begleitet den Kreuzigungszug mit Maria. Im Hintergrund des Bildes von Hieronymus Bosch steht Johannes abseits auf einer Wiese und stützt Maria vor dem Zusammenbruch. Er ist bereit Jesus und seiner Mutter in der schwersten Stunde beizustehen. Unter dem Kreuz vernimmt er den Auftrag: „Siehe, das ist deine Mutter!“ Ihm hat



Hl. Katharina, Frauenkirche, Hauptaltar, 1648

Jesus die Verantwortung für seine Mutter übertragen. Johannes kümmerte sich um Maria bis zu ihrem Tod.

Der Apostel Johannes steht als Vorbild für christliches Leben. Er folgt seiner Berufung, erkennt das Ziel und bleibt auch in Zeiten um Leben und Tod an der Seite Jesu. Wie schwierig es ist in Zeiten der Not, Verfolgung, Krankheit und Tod, den Schmerz und das Leid auszuhalten und nicht davonzulaufen, erleben jetzt auch viele unserer Mitmenschen. Trauer und Schmerz gehören zu unserem Dasein. Johannes umarmt Maria im Bild von Matthias Grundwald so, dass ein Totentanz oder vielleicht ein Lebenstanz entsteht.

Viel Kraft und ein gesegnetes Osterfest wünscht Marianne Stöckl

WICHTIGE INFORMATIONEN



Nähere Informationen und die Gottesdienstzeiten zu den liturgischen Feiern zu Ostern werden zeitgerecht im Wochenblatt, auf den Anschlagtafeln der Pfarre, auf den Infotafeln der Gemeinde sowie auf der Website der Pfarre veröffentlicht.

www.pfarre-bischofshofen.at



Tipps: Über die Plattform www.trotzdemnah.at kommen weiterhin kirchliche Angebote direkt ins Wohnzimmer. Textimpulse, Gebete, Videobotschaften und vieles mehr. Menschen, die Beratung suchen, finden hier telefonischen Kontakt zu kirchlichen Hilfsangeboten.

Telefonseelsorge:

unter der Nummer 142 kostenlos erreichbar.



KIDS-LINE unter

www.kids-line.at bietet kindergerechte Angebote über Telefon und Chat.



Zuhörtelefon:

bis Ostern 2021 können Sie anrufen und wir hören mit offenen Ohren zu.
Täglich von 16:00 bis 19:00 Uhr,
unter 0676 8746 8888



STANDESFÄLLE seit der letzten Pfarrinfo 12/2020

Beerdigungen & Verabschiedungen

Zopf Katharina	91 Jahre	Prasser Margarethe	90 Jahre
Grill Marianne	58 Jahre	Pirchner Christian	62 Jahre
Eisl Klaus	69 Jahre	Weickinger Rudolf	84 Jahre
Brandner Veronika	80 Jahre	Wohlschlager Franz	77 Jahre
Weiß Marianne	74 Jahre	Schnecker Franz	92 Jahre
Kaindl Bertha	94 Jahre	Rettenecker Karl	71 Jahre
Lux Alfred	87 Jahre	Höllbacher Peter	69 Jahre
Bernegger Balthasar	89 Jahre	Althuber Georg	90 Jahre
Schmölzer Johann	87 Jahre	Nitsch Johann	71 Jahre
Mitterstieler Gottfried	91 Jahre	Seiringer Johann	69 Jahre
Wörnhart August	88 Jahre	Lindner Margarethe	89 Jahre
Drlo Karl	89 Jahre	Drlo Franz	87 Jahre
Steininger Karl	68 Jahre	Buxbaum Elfriede	91 Jahre
Grill Josef	93 Jahre	Pisoni Aloisia	89 Jahre
Doppler Georg	93 Jahre	Hasler Manfred	80 Jahre
Schranz Hermann	79 Jahre	Huber Franz	72 Jahre
Brandl Irene	90 Jahre	Wimmer Maria	88 Jahre
Frei Hubert	74 Jahre	Zauner Alfred	91 Jahre



Bilder: F. Kreuzberger, H. Neumayer, S. Graggaber, pixabay